Bücher, die alle kennen sollten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **48 (1943-1944)**

Heft 15

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine warme Decke wären. Da wollten wir helfen! Diese Kinder sollten nicht frieren, während wir uns jeden Abend in unser weiches, warmes Bett legten, um ungestört zu schlafen! Aber wie konnten wir helfen? Längst gibt es keine großen Wollknäuel mehr oder dicke Strangen in Mutters Schublade! Doch halt — wenigstens ein kleines Knäuelchen lag noch da, und am Ende könnte man eine alte Wollmütze oder ein Strumpfrohr auftrennen!

«Wenn alle Schüler unseres Schulhauses helfen, gibts gewiß zusammen eine Decke!» So dachten wir. Und die Mädchen begannen zu stricken — kleine Quadrate von 15 cm Seitenlänge. Die Buben aber halfen auch mit! Sie suchten Wolle zusammen, sie bettelten da und bettelten dort! Ja, gar mancher probierte die schwere Kunst des Strickens auch und lieferte wunderbar genaue Vierecke! Oft reichte die graue Wolle nur zu einem halben «Blätz», da nahm man halt noch von der roten dazu, und wenn die auch nicht langte, noch von der schwarzen! So entstanden die lustigsten Muster, und das steckte nicht nur alle Kinder zum Mitmachen an, nein, auch Mütter und Großmütter halfen — die Großen und Kleinen, die Schüler und Lehrerinnen strickten, und die Lehrer hatten auch Freude an der bunten Arbeit und erlaubten, daß während der Vorlesestunde gestrickt werden durfte.

108 Quadrate brauchte es zu einer Decke. Bald waren sie fertig! «Wer näht sie aber zusammen?» «Meine Mutter tut's gerne», meldete sich eine Viertkläßlerin, und in einigen Tagen brachte sie ein Prachtsstück von einer Wolldecke in die Schule.

Nun erwachte der Eifer aufs neue! Immer wieder wurden Vierecke zur Sammelstelle gebracht — die zweite Decke wurde zusammengesetzt — die dritte — und so ging es fort, und statt 1 × 108 Quadrate, gab's 10 × 108! Das Ergebnis unserer *gemeinsamen* Arbeit sind 10 große prächtige Decken, die kleine fleißige Hände sozusagen aus Nichts geschaffen haben.

Mit Stolz und Freude trugen wir sie auf das Bureau des Hilfswerkes für Emigrantenkinder, und nie wollen wir es vergessen, wie glücklich und froh wir bei dieser Arbeit waren, weil eines dem andern half und wir zusammen etwas leisten konnten, was niemals von einem allein fertiggebracht worden wäre.

Wie wir, haben noch viele Schüler gearbeitet. Viele, viele Decken sind in kurzer Zeit fertig geworden. Hast du, lieber Leser, auch mitgeholfen? Hast du auch gespürt, daß wir eigentlich noch viel mehr helfen sollten, weil es uns selbst ja noch so gut geht und wir in Frieden und Ruhe arbeiten und lernen können, während Tausende in Not und Elend leben! Und wenn wir allein nicht helfen können, so können wir es vielleicht alle miteinander! Vielleicht gäbe es noch mehr solche Aufgaben, die wir gemeinsam lösen könnten? Wer macht einen Vorschlag? *E. E.*

Bücher, die alle kennen sollten

Die Kinder von Glanzenberg, von M. Frei-Uhler. Erlebnisse von Kindern, die 1914—18 den Krieg miterelebt haben.

Weißt du, wer ich bin? von Olga Meyer. Erlebnisse eines Flüchtlingskindes.